3 Religiöse Einflüsse: Vom Augsburger Glaubensbekenntnis über die Basler Mission bis zu den Separatisten

Augsburger Glaubensbekenntnis

Das Augsburger Glaubensbekenntnis ist eines der wichtigsten Dokumente der Reformationszeit. Auf dem Reichstag zu Augsburg von 1530 legten die protestantischen Fürsten und Städte dem römisch-katholischen Kaiser die theologischen Positionen in 28 Artikeln dar, die von Reformern wie Martin Luther (1483-1546) vorangetrieben wurden. [A], 1 Dieses Augsburger Glaubensbekenntnis diente auch den Siedlern im Kaukasus als religiöse Grundlage ihrer Identität, die zugleich ihre ‚separatistische' Ablehnung der Kirchenreformen infolge der Aufklärung und ihren inneren Zusammenhalt in der neuen Heimat ausdrückte. Es kam jedoch immer wieder zu Spannungen innerhalb der Kolonien, da die so genannten ‚Separatisten' das Augsburger Glaubensbekenntnis und die damit verbundenen Lehren der Evangelischen Kirche oft ablehnten.

Juliane von Krüdener (1764-1824)

Einen entscheidenden Einfluss auf die Auswanderer hatte die baltendeutsche Adlige Beate Barbara Juliane von Vietinghoff, verheiratete von Krüdener. Sie wurde kurz Juliane von Krüdener genannt, verkehrte mit berühmten Persönlichkeiten, baute sich eine schriftstellerische Karriere auf europäischer Ebene auf und polarisierte nach einem 1804 erfolgten Erweckungserlebnis in späteren Jahren durch ihre religiösen Überzeugungen. Nach einer depressiven Phase wandte sie sich der Herrnhuter Brüdergemeine zu. 2, 3

1808 traf sie am Karlsruher Hof Johann Heinrich Jung-Stilling, der ein führender Vertreter der Erweckungsbewegung war. Unter seinem Einfluss wurde sie von der chiliastischen Endzeitvorstellung erfasst, demzufolge im Kaukasus der Bergungsort für die Christenheit zu finden sei. Juliane predigte u.a. in Baden, wohin auch einige begeisterte Württemberger reisten, um sie zu hören. Sie verkündete die baldige Endzeit und warb für die Auswanderung in den Kaukasus. Sie konnte ebenfalls großen Einfluss auf den seit 1801 regierenden, ihr persönlich bekannten russischen Zaren Alexander I. (1777-1825) ausüben, dessen Ehefrau aus dem badischen Herrscherhaus stammte. [B], 4

Separatisten

Schon in Württemberg radikalisierte sich ein Teil der Pietisten – die sog. Separatisten – und legte offenkundig keinen Wert mehr darauf, sich gegen die aus ihrer Sicht strenge Kircheninstitution aufzulehnen. Aus Furcht vor den radikalen Separatisten, die eine Gefahr für die vorherrschende allgemeine Ordnung darstellten, versuchte die württembergische Obrigkeit, deren religiöse Praxis einzuschränken, indem sie beispielsweise die Zahl der privaten Lesekreise zu regulieren versuchte oder befahl, privat getaufte Separatisten-Kinder in der Kirche vorstellig werden zu lassen, um einer weitergehenden Distanzierung der widerspenstigen Abtrünnigen zur Kirche Einhalt zu gebieten. Im Laufe der ersten Jahrzehnte wurde ebenfalls in den südkaukasischen deutschen Kolonien ein entsprechender Erlass in Kraft gesetzt. In den Akten finden sich etliche Berichte zu einzelnen Separatisten, u.a. 1840 die an die russische Obrigkeit gerichtete Beschwerde des Kolonisten und Separatisten Schüle gegen die durch ein Dekret eingeschränkten religiösen Freiheiten der Separatisten. 5

Die Basler Missionare im Kaukasus

Entscheidenden Einfluss auf die religiöse Entwicklung in Südkaukasien hatte die 1815 gegründete evangelische, pietistisch orientierte Basler Mission, die von der russischen Obrigkeit seit 1820 ermächtigt wurde, besonders im Kaukasus, zunächst in Armenien, und bis in das Persische Reich durch Lehranstalten und eine Druckerei das Wissen über den christlichen Glauben unter den "heidnischen" und muslimischen Bevölkerungsgruppen zu verbreiten. [6] Schon bald hatten im Vergleich zu ihren Vorgängern sehr gut ausgebildete Vertreter der Basler Mission wichtige geistliche Führungsämter inne. Die im Kaukasus, zunächst kurz in Georgien, dann in Armenien tätigen Basler Missionare August Heinrich Dittrich (1797-1855) und Graf Felician Martin von Zaremba (1794-1874) verfassten 1823 nach württembergischem Vorbild eine erste Kirchenordnung für die Kolonien, denen bisher eine verbindliche kirchenrechtliche Grundlage fehlte. Diese Missionare trugen dazu bei, die Uneinigkeiten innerhalb der Kolonien zu beenden und deren Lage dauerhaft zu stabilisieren. 7

Nach der im Spätsommer 1823 erfolgten Abreise Dittrichs, der später von 1833 bis 1838 Oberpastor in Tbilisi war, wurde schnell deutlich, dass weitere geistliche Führung zwecks Anwendung der Kirchenordnung erforderlich war. Schließlich traf der Basler Missionar Johann Bernhard Saltet (1792-1830) ein. Es gab zunächst Probleme mit der russischen Obrigkeit, da diese Geistliche wie Pastor Hahn in die deutschen Kolonien sandte, wo sie zu ihrer Überraschung relativ gut geregelte Verhältnisse vorfanden. Da eine Zusammenarbeit nicht funktionierte, reiste Saltet zunächst gegen den Willen der Kolonisten wieder ab. Nach dem Tod von Pastor Hahn kehrte Saltet 1826 in die Kolonien zurück und übernahm erneut seine wichtigen Aufgaben, bis er 1830 in Tbilisi an der Cholera verstarb. [C]

Die Kirchenordnung von 1823

Gegründet auf der Heiligen Schrift, dem Augsburger Glaubensbekenntnis und angelehnt an die württembergische Kirchenordnung stabilisierte und regelte diese Kirchenordnung von 1823 die Bewahrung der religiösen Identität in den Gemeinden der schwäbischen Kolonisten. Die Kolonisten verpflichteten sich, keine Abweichungen in Lehre und Lebensweise zu tolerieren, um Spaltungen und Irrlehren innerhalb ihrer Gemeinschaft zu verhindern. Die Kirchenordnung stellte quasi die „Rechtsgrundlage" innerhalb der sich selbst verwaltenden Kolonien dar, auf deren Basis ihre internen Angelegenheiten beraten wurden. Diese Kirchenordnung galt bis zur Auflösung des Sonderstatus der Kolonisten 1871. Zur Befolgung der Vorschriften in der Kirchenordnung kam den maßgeblichen Institutionen wie der Synode, dem Kirchenkonvent und dem Schulzenamt besondere Bedeutung zu:

Die (Kirchen-)Synode

Die (Kirchen-)Synode war ein Beratungs- und Beschlussgremium der kirchlichen Selbstverwaltung, welches über bestimmte Sachverhalte beriet und über das weitere Vorgehen entschied.

Der Kirchenkonvent („Kirchen-Convent")

Der Kirchenkonvent einer Gemeinde, in dem Laien und Geistliche tätig waren, hatte verschiedene Aufgaben, die für die Gemeinde eine große Bedeutung hatten und stützte sich als Rechtsgrundlage auf die vielfältigen Bestimmungen der Kirchenordnung u.a. zu diversen Aspekten und Problemen des täglichen Lebens. So fungierte der Kirchenkonvent als Sittengericht, Schlichter, wenn es zu Uneinigkeiten in der Gemeinde kam, als Aufsicht über das Schulwesen. Synode und Kirchenkonvent kamen also entscheidende Rollen innerhalb der allgemeinen Selbstverwaltung der Kolonien zu. Zusammen mit der Synode bildete der Kirchenkonvent die geistliche Gerichtsbarkeit.

Das Schulzenamt

Besondere Bedeutung hatte zudem das weltliche Schulzenamt. Es handelte sich hierbei um einen Dorfvorsteher, der über Recht und Ordnung in den Kolonien wachte, bei möglichem Fehlverhalten zunächst informiert wurde und weltliche Strafen verhängte.

რელიგიური გავლენები: აუგსბურგის აღსარებიდან ბაზელის მისიასა და სეპარატიზმამდე

აუგსბურგის აღსარება

აუგსბურგის აღსარება რეფორმაციის პერიოდის ერთ-ერთი ყველაზე მნიშვნელოვანი დოკუმენტია. 1530 წელს აუგსბურგის სეიმზე პროტესტანტმა მთავრებმა და ქალაქებმა რომის კათოლიკე იმპერატორს წარუდგინეს 28 მუხლისგან შემდგარი თეოლოგიური მოთხოვნები, რომლებიც ისეთი რეფორმატორების იდეებს ეყრდნობოდა, როგორიცაა მარტინ ლუთერი (1483-1546). [A], 1

აუგსბურგის აღსარება კავკასიაში დასახლებულების რელიგიური იდენტობის საფუძველს ქმნიდა, რაც იმავდროულად განმანათლებლობის იდეებსა და ახალ სამშობლოში დამკვიდრებულების შინაგან მრწამსზე დაყრდნობით წარმოშობილი საეკლესიო რეფორმების „სეპარატისტულ" უარყოფას ერწყმოდა. ამდენად, კოლონიებში გამუდმებით იგრძნობოდა გარკვეული დაძაბულობა, რადგან ე.წ. "სეპარატისტები" ხშირად უარყოფდნენ აუგსბურგის აღსარებასა და ევანგელიურ ეკლესიასთან დაკავშირებულ სწავლებებს.

იულიანე ფონ კრიუდენერი (1764-1824)

ბალტიისპირელმა გერმანელმა დიდგვაროვანმა ბეატე ბარბარა იულიანე ფონ ვიტინგჰოფმა, რომელიც ფონ კრიუდენერზე დაქორწინდა, გადამწყვეტი გავლენა იქონია გადასახლების პროცესზე. იულიანე ფონ კრიუდენერმა, რომელიც კარგად იცნობდა მაშინდელ გავლენიან ადამიანებს, ევროპაში ლიტერატურულ მოღვაწეობას ეწეოდა, სანამ, 1804 წელს, გამოცხადების შემდეგ, ხელი არ მიჰყო თავისი რელიგიური მრწამსის გავრცელებას. დეპრესიული ფაზის შემდეგ იულიანე ფონ კრიუდენერი მორავიის ძმებს შეუერთდა. 2, 3

მან 1808 წელს კარლსრუეში გაიცნო იოჰან ჰაინრიხ იუნგ-შტილინგი, რომელიც პროტესტანტული მოძრაობის განახლების მომხრეთა წინამძღოლად ითვლებოდა. შტილინგის გავლენით, იულიანემ გაიზიარა ქილიაზმის იდეები, და რომ ქრისტიანობისთვის უსაფრთხო თავშესაფარს კავკასია წარმოადგენდა. იულიანე ქადაგებდა ბადენში. ბევრი დაინტერესებული ადამიანი მის მოსასმენად ვიურტემბერგიდანაც ჩამოდიოდა. იულიანე მეორე ჟამის მოახლოებას ქადაგებდა და ხალხს კავკასიაში გადასახლებისკენ მოუწოდებდა. იულიანემ ასევე დიდი გავლენის მოხდენა შეძლო რუსეთის იმპერატორზე, ალექსანდრე I-ზე (1777-1825), რომელიც რუსეთის იმპერიას 1801 წლიდან მართავდა და რომელსაც პირადად იცნობდა, იმპერატორის მეუღლეც წარმოშობით ბადენის სამეფო ოჯახიდან იყო. [B], 4

სეპარატისტები

ჯერ კიდევ ვიურტემბერგში, პიეტისტთა ნაწილი - ე.წ. სეპარატისტები - რადიკალურ იდეებს მიემხრო და ღიად დაუპირისპირდა მათი აზრით მკაცრ საეკლესიო ინსტიტუტს. რადიკალური სეპარატისტების შიშით, რომლებიც არსებულ წესრიგს საფრთხეს უქმნიდნენ, ვიურტემბერგის ხელისუფლება ცდილობდა შეეზღუდა მათი რელიგიური პრაქტიკა, მაგალითად, შეემცირებინა კერძო სამკითხველო ჯგუფების რაოდენობა ან კერძოდ მონათლული ბავშვების ეკლესიაში სავალდებულოდ წარდგენის ბრძანება ყოფილიყო, რათა ხელი შეეშალა სეპარატისტებისთვის ეკლესიისგან კიდევ უფრო განდგომაში. პირველი ათწლეულების განმავლობაში შესაბამისი დადგენილება სამხრეთ კავკასიის გერმანიის კოლონიებშიც მოქმედებდა. ისტორიულ მასალებში ბევრი ცნობაა დაცული ცალკეულ სეპარატისტზე, მათ შორის მოცემულია, მაგალითად, 1840 წელს, კოლონისტი და სეპარატისტი შულეს საჩივარი რუსეთის ხელისუფლების მიმართ, რომელიც სეპარატისტთა რელიგიურ თავისუფლებებს ზღუდავდა. 5

ბაზელის მისია კავკასიაში

სამხრეთ კავკასიაში დასახლებულთა რელიგიურ განვითარებაზე გადამწყვეტი გავლენა იქონია პროტესტანტულმა, პიეტისტური ორიენტაციის მქონე ბაზელის მისიამ, რომელიც 1815 წელს დაარსდა და რომლის უფლებამოსილებაც რუსეთის იმპერიის ხელისუფლებამ 1820 წელს აღიარა. ბაზელის მისია თავდაპირველად სომხეთში და შემდეგ მთელ კავკასიაში, სპარსეთის იმპერიამდე, ქადაგებისა და საკითხავი მასალის გავრცელების გზით ძალ-ღონეს არ იშურებდა წარმართულ და მუსულმანურ მოსახლეობაში ქრისტიანული სარწმუნოების გასავრცელებლად..6 წინამორბედებისგან განსხვავებით, ბაზელის მისიის წარმომადგენლებმა მალევე დაიკავეს მნიშვნელოვანი სასულიერო თანამდებობები კავკასიაში მყოფ პროტესტანტულ თემებში. კავკასიაში – ჯერ ცოტა ხნით საქართველოში, ხოლო შემდეგ სომხეთში – მოღვაწე ბაზელის მისიონერებმა აუგუსტ ჰაინრიხ დიტრიხმა (1797-1855) და გრაფმა ფელიციან მარტინ ფონ ზარემბამ (1794-1874), 1823 წელს გერმანელი კოლონისტებისთვის დაწერეს პირველი საეკლესიო განაწესი, რომელიც ვიურტემბერგის მოდელს ეფუძნებოდა. ამ მისიონერების გავლენით კოლონიებში არსებული უთანხმოები დიდწილად დასრულდა და კოლონისტთა მდგომარეობამაც სტაბილური სახე მიიღო. 7

1823 წლის ზაფხულის ბოლოს დიტრიხის წასვლის შემდეგ, რომელიც მოგვიანებით დაბრუნდა და 1833-1838 წლებში თბილისში ობერპასტორის თანამდებობაზე მსახურობდა, მალევე გაირკვა, რომ საეკლესიო განაწესის აღსასრულებლად აუცილებელი იყო კოლონიების სულიერი ხელმძღვანელობის არსებობა. საბოლოოდ საქართველოში ჩამოვიდა ბაზელის მისიონერი იოჰან ბერნჰარდ სალტეტი (1792-1830). თავდაპირველად პრობლემები გაჩნდა რუსეთის ხელისუფლებასთან, რადგან მათ ასევე გამოყვეს სასულიერო პირები კოლონიების მართვისთვის, როგორიც იყო, მაგალითად, პასტორი ჰანი. კოლონიებში მათ შედარებით კარგად მოწესრიგებული პირობები დახვდათ, თუმცა პასტორების თანამშრომლობა ვერ შედგა და სალტეტმა კოლონისტების სურვილის საწინააღმდეგოდ დატოვა კოლონიები. პასტორ ჰანის გარდაცვალების შემდეგ სალტეტი 1826 წელს კვლავ დაბრუნდა კოლონიებში და 1830 წელს თბილისში ქოლერისგან გარდაცვალებამდე თავის მნიშვნელოვან მოვალეობას ასრულებდა. [C]

1823 წლის საეკლესიო განაწესი

წმინდა წერილზე, აუგსბურგის აღსარებაზე და ვიურტემბერგის საეკლესიო განაწესზე დაყრდნობით, 1823 წელს შედგენილი საეკლესიო განაწესი აწესრიგებდა შვაბი კოლონისტების თემების რელიგიურ იდენტობას. კოლონისტებს არ უნდა გადაეხვიათ სწავლებისგან და გაჰყოლოდნენ გაცხადებულ ცხოვრების წესს, რათა თავიდან აერიდებინათ განხეთქილებები და მცდარი სწავლებანი. საეკლესიო განაწესი თვითმმართველ კოლონიებში ერთგვარ „სამართლებრივ ქვაკუთხედს" ქმნიდა, რომელსაც ეფუძნებოდა კოლონიების შიდა მმართველობა. ეს საეკლესიო განაწესი ძალაში იყო 1871 წლამდე, სანამ არ გაუქმდა კოლონისტების საგანგებო სტატუსი.

საეკლესიო განაწესის მიხედვით განსაკუთრებული მნიშვნელობა ენიჭებოდა მართვის ისეთ ინსტიტუტებს, როგორიცაა სინოდი, საეკლესიო საბჭო (კონვენტი) და სოფლის თვითმმართველობა:

(საეკლესიო) სინოდი

(საეკლესიო) სინოდი იყო საეკლესიო თვითმმართველობის ორგანო, რომელიც გარკვეულ საკითხებს განიხილავდა და სათანადო გადაწყვეტილებებს იღებდა.

საეკლესიო საბჭო („კონვენტი")

თემის საეკლესიო საბჭო, რომელშიც საერო და სასულიერო პირები იყვნენ გაერთიანებულნი, საზოგადოებისთვის დიდი მნიშვნელობის მქონე მრავალი სხვადასხვა ამოცანის, მათ შორის ყოველდღიური ცხოვრების სხვადასხვა ასპექტისა და პრობლემის გადაწყვეტისას, სამართლებრივ საფუძვლად საეკლესიო განაწესს იყენებდა. უთანხმოებების შემთხვევაში საეკლესიო საბჭო აწესრიგებდა თემის ზნეობრივ და სამართლებრივ ცხოვრებას, ზედამხედველობას უწევდა სასკოლო სისტემას. ამდენად, სინოდსა და საეკლესიო საბჭოს გადამწყვეტი როლი ეკისრებოდა კოლონიების თვითმმართველობის საკითხებში. სინოდთან ერთად საეკლესიო საბჭო წარმოადგენდა თემების სულიერ ხელმძღვანელობას.

კოლონიების თვითმმართველობა

განსაკუთრებული მნიშვნელობა ენიჭებოდა სოფლის საერო ხელისუფლებას (თვითმმართველობას), რომელსაც სოფლის მამასახლისი ხელმძღვანელობდა და რომელიც პასუხისმგებელი იყო კოლონიებში წესრიგისა და სამართლიანობის დამკვიდრებაზე. გადაცდომის შესახებ მიღებული ინფორმაციის საფუძველზე თვითმმართველობას საერო სასჯელების დაკისრების უფლება ჰქონდა.

A კუტალია, გურამ: მარტინ ლუთერის საზოგადოებრივ-პოლიტიკური შეხედულებანი. თბ.: თსუ-ს გამომცემლობა [Kutalia, Guram: Martin Luthers gesellschaftspolitische Ansichten. Tiflis: Verlag der TSU], 1993. კუტალია, გურამ: ბერი, რომელიც აუჯანყდა რომს: მარტინ ლუთერი. თბ.: ჰოროსი XXI [Kutalia, Guram: Der Mönch, der gegen Rom rebellierte: Martin Luther. Tb.: Horos XXI], 2009. Heinrich Fausel: D. Martin Luther: Leben und Werk. 2 Bände. Neuhausen-Stuttgart 1996; ფაუსელი, ჰაინრიხ: დოქტორ მარტინ ლუთერი: ცხოვრება და მოღვაწეობა: ტომი I-II. თარგმანები გერმანული ენიდან. თბ.: იბისი, 2008.

B Als Überblick zu Juliane von Krüdener: Sommer, Debora: Juliane von Krüdener. Eine Baronin missioniert Europa, Marburg 2014.

C Vgl. Haigis, Peter, Hummel, Gert: Schwäbische Spuren im Kaukasus. Metzingen 2002, S. 69, 246-248.

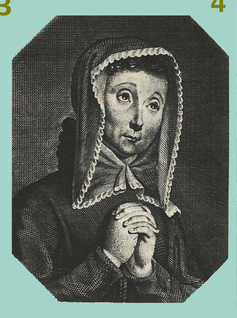
1

Martin Luther / მარტინ ლუთერი
Encyclopædia Britannica. https://www.britannica.com/biography/Martin-Luther#/media/1/351950/95194 (11.12.2024)

2

Juliane von Krüdener
იულიანე ფონ კრიუდენერი
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Barbara_von_Kr%C3%BCdener.jpg?uselang=de (23.09.2024)

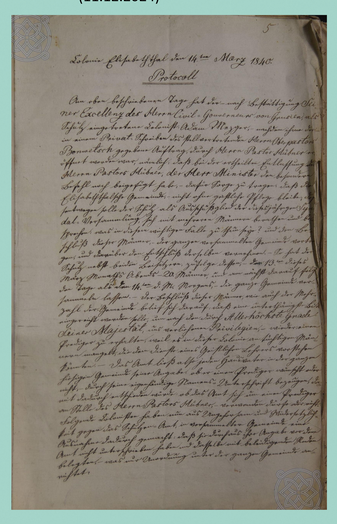
3



Juliane von Krüdener um 1820
იულიანე ფონ კრიუდენერი დაახლოებით 1820 წელი
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Juliane_von_Kr%C3%BCdener.jpg, (19.09.24)

4

Menschenauflauf in Grenzach bei Basel anlässlich des Aufenthalts der radikalpietistischen Mystikerin Juliane von Krüdener, 1817
პიეტისტი მისტიკოსის იულიანე ფონ კრუდენერის ირგვლივ შეკრებილი მსმენელები გრენზახში, ბაზელის მახლობლად, 1817 წ.
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kr%C3%BCdener_Grenzach_1817.jpg (23.09.24)

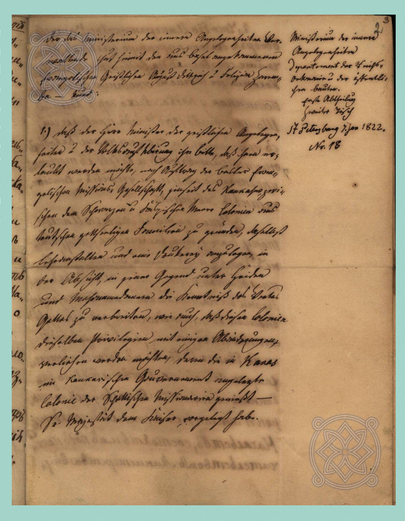


5

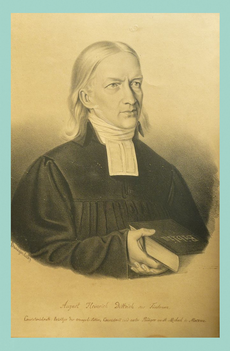
Bericht über Separatisten / ანგარიში სეპარატისტების შესახებ.
Nationalarchive Georgiens, Fonds N227.1.2, Blatt 12 / საქართველოს ეროვნული არქივი, ფონდი N227.1.2, ფურცელი 12
https://archival-services.gov.ge/germanelebi/get_picture/2071001 (11.12.2024)

Der Beschluss des Innenministeriums vom 7. Januar 1822 über die Organisation der Gründung deutscher Kolonien zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer durch die Basler Priester August Dittrich und Felician Zaremba/ შინაგან საქმეთა სამინისტროს 1822 წლის 7 იანვრის გადაწყვეტილება, ბაზელიდან ჩამოსული პასტორების აუგუსტ დიტრიხისა და ფელიციან ზარემბას მიერ შავსა და კასპიის ზღვებს შორის გერმანული კოლონიების დაარსების საკითხის ორგანიზების თაობაზე. Nationalarchive Georgiens, Fonds N1692.1.1, Blatt 4 / საქართველოს ეროვნული არქივი, ფონდი N1692.1.1, ფურცელი 4
https://archival-services.gov.ge/germanelebi/get_picture/249480 (11.12.2024)

6



7



August Heinrich Dittrich
აუგუსტ ჰაინრიხ დიტრიხი
https://de.m.wikipedia.org/wiki/August_Heinrich_Dittrich#/media/Datei%3ADittrich_August_Heinrich_01.JPG (11.12.2024)

Religious Influences: From the Augsburg Confession to the Basel Mission and Separatism

The Augsburg Confession of Faith served the settlers in the Caucasus as the religious foundation of their identity, which at the same time expressed their 'separatist' rejection of the church reforms as a result of the Enlightenment and their inner cohesion in their new homeland. However, tensions repeatedly arose within the colonies, as the so-called 'separatists' often rejected the Augsburg Confession of Faith and the associated teachings of the Evangelical Church.

The Protestant, pietist-oriented Basel Mission, founded in 1815, had a decisive influence on the religious development in the South Caucasus, spreading knowledge of the Christian faith among the pagan and Muslim population groups through educational institutions and a printing press. The Basel missionaries August Heinrich Dittrich (1797-1855) and Count Felician Martin von Zaremba (1794-1874), who worked in the Caucasus, first briefly in Georgia and then in Armenia, drew up the first church order for the colonies in 1823 based on the Württemberg model. These missionaries helped to end the disunity within the colonies and to permanently stabilize their situation.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Universität Siegen
National Archives of Georgia
Verein zur Bewahrung deutschen Kulturguts im Südkaukasus
Global Entanglements